

NEW BUSINESS



KÄRNTEN



- „Marseille der Alpen“: AREA Süd bekommt eigenen Internet-Exchange
- Jahrhundertprojekt: 2025 fahren die ersten Züge durch den Koralmtunnel
- Konjunkturumfrage zeigt ernste Lage

Der australischer GFK-Rohrhersteller RPC Pipe Systems ist Teil der Wietersdorfer-Unternehmensgruppe geworden. Damit wollen sich die Kärntner den australischen Markt sichern.

Wietersdorfer Goes Down Under.

Die Wietersdorfer-Gruppe übernimmt über ihre Tochtergesellschaft Amiblu Australia Ltd. 75,1 Prozent der Anteile am australischen GFK-Rohrhersteller RPC Pipe Systems. Damit sichert sich das Kärntner Familienunternehmen den australischen Markt und verstärkt seine Marktpräsenz im asiatisch-pazifischen Raum. Mit dieser Akquisition ist die Wietersdorfer-Gruppe mit Produktionsstandorten in Nord- und Südamerika, Europa, Afrika und Australien vertreten. „Durch die internationale Diversifizierung unserer Geschäftstätigkeit schaffen wir die notwendige Breite und Flexibilität, um langfristig erfolgreich zu sein und unsere Produkte in gewohnt hoher Qualität liefern zu können“, erklärt Michael Junghans, CEO der Wietersdorfer-Gruppe, und ergänzt: „Mit der Übernahme von RPC Pipe Systems in Australien eröffnen wir uns neue Wachstumsmöglichkeiten auf einem sich dynamisch entwickelnden weiteren Kontinent sowie im angrenzenden Markt Neuseeland.“



V.l.n.r.: Hannes Gailer, CFO, und Michael Junghans, CEO der Wietersdorfer-Gruppe



Über sein Tochterunternehmen Amiblu Australia Ltd. stärkt das Kärntner Familienunternehmen seine Marktpräsenz in der Asien-Pazifik-Region.

Innovative Lösungen

Die in fünf Geschäftsbereichen tätige Unternehmensgruppe ist nun in 47 Ländern vertreten und beschäftigt rund 3.600 Mitarbeiter:innen an insgesamt 101 Produktions- und Vertriebsstandorten im In- und Ausland. RPC Pipe Systems ist nun Teil des Wietersdorfer-Geschäftsbereichs GFK-Rohrsysteme.

Das australische Unternehmen ist bekannt für seine fortschrittlichen Technologien in der Herstellung von glasfaserverstärkten Kunststoffrohren (GFK). RPC Pipe Systems bietet innovative

Lösungen für Anwendungen in den Bereichen Trinkwasser, Abwasser, Bewässerung und Umwelttechnik. GFK-Rohrsysteme zeichnen sich durch Langlebigkeit, Korrosionsbeständigkeit und hervorragende hydraulische Eigenschaften aus. Darüber hinaus stellen sie eine kostengünstige Alternative dar, da sie geringe Installations-, Wartungs- und Betriebskosten verursachen. RPC Pipe Systems betreibt zwei hochmoderne Produktionsstätten in Adelaide, Südaustralien, und beschäftigt rund 100 qualifizierte Mitarbeiter:innen. **BS**

Ende 2025 fahren die ersten Züge von Graz nach Klagenfurt durch den Koralmtunnel. Dieser historische Meilenstein bedeutet eine völlig neue Bahn-Qualität für den Süden Österreichs.

Jahrhundertprojekt Koralmbahn geht in Betrieb.



Das Jahr 2025 wird noch lange in Erinnerung bleiben, denn heuer geht die Koralmbahn und damit auch der Koralmtunnel in Betrieb. Im Oktober startet der Güterverkehr auf der neuen Hochleistungstrecke. Ab 14. Dezember heißt es dann – nach 27 Jahren Bauzeit – auch für den Personenverkehr „Bahn frei“. Bis dorthin werden noch rund 15.000 Testkilometer abgewickelt, zahlreiche Übungen absolviert und technische Anlagen hochgefahren und getestet. Insgesamt investieren die ÖBB 2025 wieder Milliarden in das Bahnnetz in Österreich, allein in Kärnten sind es 345 Millionen Euro für eine Vielzahl an Projekten.

„Der Süden Österreichs steht mit der Koralmbahn vor einer Revolution im öffentlichen Verkehr. Hier wird das Auto keine Chance mehr gegen die Bahn haben. Damit das auch flächendeckend gelingt, investieren wir weiter in die Bahn von morgen, die aktiven Klima-

schutz mit Komfort vereint und das Gesamtverkehrssystem der Zukunft noch stärker tragen soll“, so Klimaschutzministerin Leonore Gewessler.

Andreas Matthä, Vorstandsvorsitzender der ÖBB-Holding, ergänzt: „Mit der Inbetriebnahme des Jahrhundertprojekts Koralmbahn eröffnen sich für Kärnten und den ganzen Süden Österreichs völlig neue Möglichkeiten. Die Menschen erwarten eine glänzende Mobilitätszukunft mit weniger Schadstoffen, kürzeren Fahrzeiten und mehr nutzbarer Zeit.

So überholt die Bahn das Auto mit einer Fahrzeit von nur 45 min zwischen Graz und Klagenfurt eindeutig. Auch für die Verlagerung der Güter auf die Schiene sind Projekte wie die Koralmbahn von entscheidender Bedeutung für Umwelt und Wirtschaft. Der Anschluss an internationale Wirtschaftsregionen – etwa durch den baltisch-adriatischen Korridor – wird für Aufschwung und Wohlstand sorgen.“

BO

Glänzende Mobilitätszukunft

»Die Menschen erwarten eine glänzende Mobilitätszukunft mit weniger Schadstoffen, kürzeren Fahrzeiten und mehr nutzbarer Zeit. So überholt die Bahn das Auto mit einer Fahrzeit von nur 45 min zwischen Graz und Klagenfurt eindeutig.«

Andreas Matthä, Vorstandsvorsitzender ÖBB



Püspök, ein österreichischer Pionier im Bereich erneuerbarer Energien, hat das UVP-genehmigte Windkraftprojekt Bäröfen im Lavanttal von ECOwind übernommen.

Sauberer Strom für Kärntner Haushalte und Unternehmen.

Das österreichische Energieunternehmen Püspök realisiert mit dem Windpark Bäröfen sein erstes Windkraftprojekt in Kärnten. Der Windpark, dessen Entwicklung bereits vor mehr als zehn Jahren begonnen hat, entsteht

stark verwurzelt und agieren bei allen unseren Projekten, sei es Windkraft oder Photovoltaik, mit regionaler Verantwortung. Die Umsetzung des Windparks Bäröfen nimmt auch aufgrund der bereits sehr langen Vorlaufzeit und des notwendigen Durchhaltevermögens aller Pro-

langfristig kostengünstigen, von Importen unabhängigen und sicheren Energieversorgung für Kärnten.“

Vorzeigeprojekt

Püspök hat das Projekt von der Firma ECOwind, einem erfahrenen Spezialisten mit langjähriger Expertise in Wind- und Solarprojekten, erworben. Dazu betont ECOwind-Geschäftsführer Johann Janker: „Der Windpark Bäröfen ist ein Vorzeigeprojekt, das moderne Technologie und nachhaltige Energieerzeugung miteinander verbindet. Gemeinsam mit Püspök schaffen wir eine weitere Grundlage für eine zukunftsorientierte Energieversorgung für Kärnten.“

Windkraft schließt Winterstromlücke

Nach Fertigstellung wird der Windpark Bäröfen wesentlich dazu beitragen, dass auch in den Wintermonaten mehr erneuerbarer Strom im Kärntner Netz vorhanden ist. Der überwiegende Teil der Stromerzeugung der Anlagen wird im Winterhalbjahr stattfinden, einer Zeit, in der andere wichtige Technologien wie Wasserkraft und Photovoltaik weniger Strom produzieren können.

„Unsere über 25-jährige Erfahrung, ein starkes Team und verlässliche Projektpartner ermöglichen es uns, auch komplexe Energieprojekte erfolgreich umzusetzen und zu betreiben. Die Erhaltung einer intakten Umwelt geht beim Ausbau der erneuerbaren Energie mit der Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern wie Gas, Öl und Kohle zusammen. Nur mit viel mehr sauberem und günstigem Strom werden wir den Wirtschaftsstandort nachhaltig sichern“, so Lukas Püspök abschließend. **BS**



Lukas Püspök, CEO der Püspök-Unternehmensgruppe, mit Konstantin Erol, Geschäftsführer für Projektentwicklung Österreich, Einkauf und Bau

auf der Koralpe im Gemeindegebiet von Frantschach-St. Gertraud in 1.600 bis 1.700 Metern Höhe. Lukas Püspök, Geschäftsführer des gleichnamigen Unternehmens, betont: „Als österreichisches Unternehmen sind wir in unserer Heimat

jektbeteiligten eine besondere Stellung ein“, und er ergänzt: „Mit unserem ersten Windpark in der Region, der gleichzeitig auch der erste UVP-geprüfte Windpark in Kärnten ist, setzen wir einen entscheidenden Schritt hin zu einer

AON AUSTRIA

Mit internationaler Expertise und maßgeschneiderten Lösungen unterstützt Aon Austria die Kärntner K-industries-Gruppe, einen weltweit tätigen Spezialisten im Industriebau.

Gemeinsam durch dick & dünn

■ In einer Welt, die von zunehmender Vernetzung und globalen Wertschöpfungsketten geprägt ist, stehen Industrieunternehmen vor immer komplexeren Herausforderungen im Risikomanagement. Gerade im Industriebau, wo Projekte oft über Ländergrenzen hinweg realisiert werden, sind umfassende Versicherungslösungen und eine professionelle Risikobegleitung unerlässlich. Die K-industries-Gruppe aus dem Kärntner Lavanttal ist ein Paradebeispiel für einen solchen global agierenden Player. Mit Engineering, Produktion und Montage aus einer Hand bedient K industries weltweit Kunden in anspruchsvollen Branchen wie unter anderem Petrochemie, Kraftwerksbau, erneuerbare Energien und der Automobilindustrie.

Globale Projekte, lokale Gesetze

Als international agierende Unternehmensgruppe mit rund 350 Mitarbeiter:innen an fünf operativen Standorten in drei EU-Ländern sowie weltweiten Montageaktivitäten steht K industries vor vielfältigen Herausforderungen. Dazu zählt auch, die weltweiten Transporte und Montagen von Behältern und In-



Jörg Remschnig,
Regionalmanager
Kärnten Aon
Austria

QUICK FACTS

- **Kunde:** K industries GmbH
- **Branche:** Weltweiter Industriebau
- **Zusammenarbeit seit:** August 2023
- **Ziel:** Optimierte Absicherung der Projektrisiken
- **Ergebnisse:** 90 % Risikoreduzierung durch Risikomanagement, Reduktion der Schadensfälle um 90 %, maximale Einsparung von Versicherungsprämien bei gleichzeitiger Erhöhung des Versicherungsschutzes

www.k-industries.at

EIN MASSGESCHNEIDERTES PAKET

»Dank Aon konnten wir ein maßgeschneidertes Paket für unsere Unternehmensgruppe zusammenstellen und mussten nicht bei Standardlösungen bleiben.«

Martin Kreuzer, CEO K industries



dustrieanlagen verlässlich abzusichern, inklusive der professionellen Schadensabwicklung im Bedarfsfall sowie der Absicherung der Mitarbeiter:innen. „Aufgrund der unterschiedlichen Gesetzgebungen waren wir auf der Suche nach einem Partner, der ebenfalls internationale Expertise mitbringt“, erläutert Martin Kreuzer, CEO von K industries. Das Gegenüber musste nicht nur die Komplexität internationaler Projekte verstehen, sondern auch dazu in der Lage sein, individuelle Lösungen zu entwickeln. In Aon Austria, der österreichischen Niederlassung des international führenden Dienstleisters für Risikomanagement und Versicherungslösungen, fand K industries genau den richtigen Partner, der diese Kompetenzen in sich vereint.

Expertise und Methodik

Aon setzte auf eine Kombination aus Expertise und methodischem Vorgehen, um die optimale Lösung für K industries zu erarbeiten. Dabei kamen laut Jörg Remschnig, Regionalmanager Kärnten bei Aon Austria, Instrumente wie Daten-, Bedarfs- und Risikoanalysen, Vor-Ort-Besichtigungen und ein

kontinuierliches Schadensmanagement zum Einsatz. Durch regelmäßige Abstimmungsgespräche und Feedbackschleifen wurde und wird die Lösung fortlaufend an die Bedürfnisse von K industries angepasst.

Für K industries liegt der Mehrwert der Zusammenarbeit mit Aon klar auf der Hand. CEO Martin Kreuzer hebt hervor: „Dank Aon konnten wir ein maßgeschneidertes Paket für unsere Unternehmensgruppe zusammenstellen und mussten nicht bei Standardlösungen bleiben.“

Partnerschaftlicher Mehrwert

Auch aus Sicht von Aon ist die Partnerschaft mit K industries ein voller Erfolg. „Durch den engen Austausch konnten wir nicht nur die Herausforderungen des Kunden meistern, sondern auch langfristige, unkonventionelle Optimierungen umsetzen“, resümiert Jörg Remschnig. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit geht sogar über das Geschäftliche hinaus, wie er erzählt: „Wir sind gemeinsam durch ‚dick und dünn‘ gegangen und haben im Zieleinlauf beim Night Race in Schladming 2024 unsere partnerschaftliche Beziehung vertieft.“



Der Standort von K industries in St. Andrä im Lavanttal

AON

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Aon Austria GmbH – Region Kärnten

Kardinalschütt 7

9020 Klagenfurt am Wörthersee

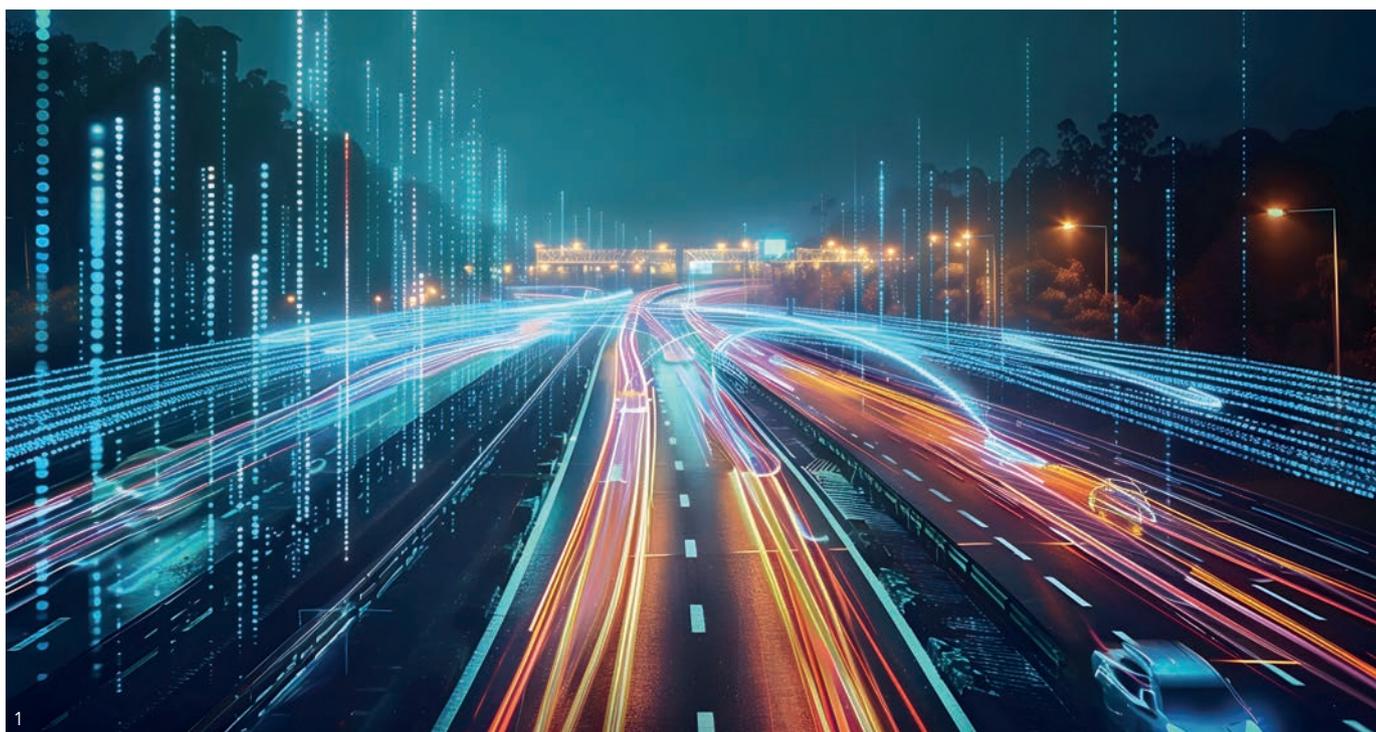
Tel.: +43 5 7800-650

klagenfurt@aon-austria.at

www.aon-austria.at

Ein eigener Datenautobahnknoten wertet die AREA Süd als Digital Hub für den Alpen-Adria-Raum auf, der Zentralraum wird mit einem „Fiber-Ring“ angebunden.

„Wir machen Kärnten zum Marseille der Alpen.“



Marseille hat sich in den vergangenen Jahren zu einer der wichtigsten Internet-Drehscheiben Europas entwickelt. Der Grund liegt in seiner geografischen Lage, seiner Untersee-Kabelinfrastruktur und der zunehmenden Rolle als Daten-Hub zwischen Europa, Afrika, dem Nahen Osten und Asien. Große Cloud-Anbieter und Internetunternehmen wie Google, Microsoft, Amazon, Orange und Interxion haben daher ihre Rechenzentren in Marseille ausgebaut, die schnelles Routing von Daten und niedrige Latenzzeiten für Nutzer in Europa und darüber hinaus anbieten. Geht es nach IT-Unternehmer und WK-

Spartenobmann Martin Zandonella und Wirtschaftslandesrat Sebastian Schuschnig, soll nach dem Vorbild der südfranzösischen Metropole nun Kärnten zum „Marseille der Alpen“ werden. Denn auch hier, genauer: in Fürnitz, kreuzen sich zwei internationale Datenhighways, Arelion und EXA Infra/TürkTelekom, allerdings bisher ohne Anschlussmöglichkeit. Kärntner Datenverkehr, ob der Klick auf „Gefällt mir“ oder das E-Mail an den Kollegen im Büro nebenan, läuft über den Internetknoten Wien (Vienna Exchange, VIX). Damit soll ab 2026 Schluss sein: „Wir verbinden den Zentralraum mit Lichtgeschwindigkeit“, verkündete Zandonella bei der Präsen-

tation von ALPSiX, dem künftigen Alpen-Internet-Exchange. Das bedeutet nicht nur deutlich kürzere Latenzzeiten – etwa eine statt derzeit rund 20 Millisekunden – für Anwendungen wie Telemedizin oder autonomes Fahren, sondern einen Quantensprung für den Wirtschaftsstandort Süd. In der Nähe superschneller Datenknoten siedeln sich gerne Rechenzentren an, um näher bei ihren Kunden zu sein. „Darüber hinaus stimulieren beste Verbindungen neue Geschäftsmodelle und damit weitere Betriebsansiedlungen“, so Zandonella. Darüber hinaus erwartet sich Zandonella digitale Strahlkraft auf die Balkan-Halbinsel und Italien.

Zentralraum bekommt Glasfaserring

„Wir errichten eine Auffahrt auf die Datenhighways dieser Welt“, fasst Schuschnig den Meilenstein für die AREA Süd zusammen. Ein eigener Internet-Exchange bedeute modernste Infrastruktur für den Standort, aber auch internationale Sichtbarkeit, Sicherheit und Unabhängigkeit. Diese Anbindung soll auf den gesamten Kärntner Zentralraum ausstrahlen: Ein „Fiber Ring“ wird den Lakeside Park in Klagenfurt und den High Tech Campus Villach redundant verbinden, das heißt: über zwei Glasfaser-Leitungen sowohl im Norden als auch im Süden des Wörthersees. Schuschnig: „Ein Gesamtpaket um sechs Millionen Euro, um den Wirtschaftsstandort international in die Auslage zu stellen.“

Genutzt wird dafür eine bereits bestehende Leerverrohrung, um die Bauzeit zu verkürzen. Im Norden des Wör- >>



V. l.: Martin Zandonella von der WKK, Peter Scharck von der BIK, AR-Vorsitzende BIK Christiane Holzinger, LR Sebastian Schuschnig

PERSPEKTIVEN SCHAFFEN, ZUKUNFT GESTALTEN

Die Berufsförderungsinstitute zählen zu den größten heimischen Lehrlingsausbildungseinrichtungen. Darunter das bfi-Kärnten, das als Garant für moderne und praxisorientierte Programme steht.

Das bfi-Kärnten zählt zu den größten Lehrlingsausbildern der Region und bereitet junge Menschen praxisnah auf ihre berufliche Zukunft vor. Von der überbetrieblichen Ausbildung bis hin zu innovativen Projekten wie „2. Chance Plus“ schafft das bfi-Kärnten Chancen und Perspektiven für eine erfolgreiche Karriere.

Überbetriebliche Lehrlingsausbildung: Praxis trifft Förderung

In den modern ausgestatteten Lehrwerkstätten (bfi-IT-L@B) werden Lehrlinge in IT-Systemtechnik, Applikationsentwicklung, Medien und E-Commerce ausgebildet. Der triale Ansatz kombiniert Berufsschule, Betriebspraktikum und praxisorientiertes Training. Die bfi-IT-L@B feiern heuer ihr 25-jäh-

riges Jubiläum und blicken auf eine erfolgreiche Geschichte zurück.

Seit über 50 Jahren bietet das bfi-Kärnten auch ein Kompetenzzentrum für Metallberufe. Die modulare Ausbildung kombiniert praxisnahes Training mit Wirtschafts- und Persönlichkeitsförderung.

Ergänzend dazu eröffnet das bfi-Kärnten mit Projekten wie „2. Chance Plus“ neue Wege für jene, die keine abgeschlossene Berufsausbildung haben. Dieses Programm unterstützt die Teilnehmenden dabei, ihren Lehrabschluss nachzuholen und ihre Chancen am Arbeitsmarkt zu verbessern.

Ein verlässlicher Partner für Betriebe und Jugendliche

Das bfi-Kärnten unterstützt Unternehmen



und Lehrlinge mit maßgeschneiderten Ausbildungsprogrammen, gefördert vom AMS Kärnten und dem Land Kärnten. Mit Fokus auf Qualität und Innovation trägt es zur Fachkräftesicherung und Stärkung des Wirtschaftsstandorts Kärnten bei.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

bfi-Kärnten

Bahnhofstraße 44
9020 Klagenfurt
info@bfi-kaernten.at
www.bfi-kaernten.at

» thersees wird eine weitere Leitung entlang der Autobahn genutzt, um Versorgungssicherheit zu gewährleisten und den Ring zu schließen. Dieser neue Fiber-Ring wird an eine internationale Datenverkehrsstrasse nach Deutschland angeschlossen. Insgesamt 1,6 Millionen Euro soll allein die neue Datenverbindung kosten. Die Anbindung der Flächen am Logistikcenter Austria Süd in Villach-Fürnitz sei gesichert, um zusammen mit der Koralmbahn ein stimmiges Gesamtpaket für den Standort zu erreichen.



Neue Arbeitswelten zwischen Alpen und Adria

Neben der Jahrhundertchance Koralmbahn braucht es nämlich auch die digitale Infrastruktur für Menschen, die ein paar Monate in Kärnten leben und arbeiten wollen, ist Christiane Holzinger



überzeugt. Der Unternehmerin, WK-Bezirksobfrau von Klagenfurt-Land und Aufsichtsratsvorsitzende der Breitbandinitiative Kärnten (BIK), schwebt ein großer „Coworking-Space between Alps and Sea“ vor: „Der ALPSiX öffnet die Tür für eine grenzenlose Zukunft auch bei den neuen Arbeitswelten, wirkt dem Brain-drain entgegen und wird auch ein wichtiger Impuls für die Digitalisierung der Landesverwaltung, die für die Bürgerin und den Bürger spürbar sein muss.“

Auch BIK-Geschäftsführer Peter Schar, hebt die Bedeutung des Projektes für die Region hervor: „ALPSiX ist wie eine Schaltzentrale für den regionalen Datenverkehr. Es macht uns schneller, weil Daten keine Umwege mehr machen müssen, sicherer, weil sie lokal bleiben, und unabhängiger, weil wir den Datenverkehr in Kärnten selbst kontrollieren.“

Ein wichtiger Aspekt sei zudem der neutrale und unabhängige Betrieb. Wie andere weltweit führende Internet Exchange Points auch, wird ‚ALPSiX‘ nicht von einem kommerziellen Unternehmen betrieben, sondern von der Breitbandinfrastruktur Kärnten, einer Gesellschaft des Landes Kärnten, selbst. Diese Struktur stellt sicher, dass alle Netzwerke – von kleinen Unternehmen bis hin zu globalen Technologiekonzernen – faire Bedingungen vorfinden. „Neutralität und Unabhängigkeit sind der Schlüssel zum Erfolg. ‚ALPSiX‘ bietet allen Unternehmen und Netzwerken faire und gleiche Bedingungen und schafft damit die Grundlage für Sicherheit, Effizienz und globale Attraktivität.“

BO

Auffahrt auf Datenhighways der Welt

»Wir errichten eine Auffahrt auf die Datenhighways dieser Welt. Ein Gesamtpaket um sechs Millionen Euro, um den Wirtschaftsstandort international in die Auslage zu stellen.«

Sebastian Schuschnig, Wirtschaftslandesrat Kärnten



Beim 1. OFAA Innovation Day in Klagenfurt war man sich einig: Glasfaser bleibt eine unverzichtbare Infrastruktur in Österreich. Ein neuer Leitfaden bietet hier Orientierung.

Strom, Wasser und Glasfaser.



reichbarer Zugangspunkt. Liegt dieser versteckt in einem kleinen, schwer zugänglichen Wohnhauskeller, fehlt Netzbetreibern der Anreiz. Deswegen sind standardisierte Lösungen, die eine breite Nutzung ermöglichen und den Glasfaserausbau wirtschaftlich tragfähig machen, wichtig.“

Synergien: Nutzen und Kosten senken

Die koordinierte Planung von Glasfaser- und Stromnetzen bringt große Vorteile mit sich: Bauarbeiten können gebündelt, Kosten gesenkt und die Belastung für Gemeinden minimiert werden. Besonders in ländlichen Regionen, in denen Mittel- und Niederspannungsnetze ausgebaut werden, bieten sich wertvolle Synergien mit der Glasfaserverlegung. Birgit del Fabro, Projektleitung Glasfaserausbau bei der BIK GmbH, hebt hervor: „Die finanzielle Situation vieler Gemeinden lässt es nicht zu, Straßen mehrfach zu öffnen. Wir müssen neue und ökonomisch sinnvolle Lösungen finden, um effizient in die Infrastruktur zu investieren.“ Eva Tatschl-Unterberger, Geschäftsführerin der Kärnten Netz GmbH, ergänzt: „Wo wir Synergien zwischen Glasfaser- und Stromnetzen nutzen, sparen wir Kosten und steigern die Akzeptanz in den Gemeinden. Ein abgestimmtes Vorgehen reduziert die Belastung für Bürger:innen und führt zu einer nachhaltigeren Umsetzung.“ Durch gemeinsame Trassenplanungen lassen sich bis zu 20 Prozent Tiefbaukosten einsparen – ein entscheidender Faktor in einer Branche, in der rund 80 Prozent der Gesamtkosten auf den Tiefbau entfallen. Die Herausforderung bleibt, Planungs- und Vergabeprozesse effizient zu harmonisieren. **BS**

Ein Glasfaseranschluss in jeder Wohnung und in jedem Unternehmen sollte so selbstverständlich sein wie Strom und Wasser. Das war der Grundtenor beim 1. OFAA Innovation Day am 29. Jänner in Klagenfurt. Eine weitere Kernaussage der Veranstaltung war klar: Besonders in Mehrparteienhäusern fehlen klare Regelungen und einheitliche technische Standards. Ein Leitfaden zur In-house-Verkabelung der Open Fiber Austria (OFAA) setzt hier an und gibt erstmals

Planern, Bauträgern und Netzbetreibern eine verlässliche Orientierung. Daniel Doppler, Geschäftsführer der Hausservice Objektbewirtschaftungs GmbH, erklärt: „Der Leitfaden hilft bereits in der frühen Planungsphase. Klare Vorgaben stellen sicher, dass Glasfaser von Beginn an mitgedacht wird – sei es im Neubau oder bei Sanierungen von Bestandsbauten.“ Doch eine gute Inhouse-Verkabelung allein reicht nicht aus. Herbert Flatscher, Geschäftsführer der FiberEins GmbH, betont: „Entscheidend ist ein zentraler, gut er-

Die WK Kärnten ehrte 25 Unternehmer:innen aus Wolfsberg-Mittleres Lavanttal für ihren Unternehmergeist, ihre Innovationen sowie ihr Engagement.

25 Betriebe für ihren Einsatz geehrt.

Unternehmerischer Erfolg erfordert Mut, Weitblick und Durchhaltevermögen. Die Wirtschaftskammer Kärnten ehrte am 18. Februar 25 herausragende Unternehmer:innen aus Wolfsberg-Mittleres Lavanttal, die mit ihrem

schaft, sich immer wieder neuen Herausforderungen zu stellen. Die heute ausgezeichneten Betriebe beweisen eindrucksvoll, wie Tradition und Fortschritt in Einklang gebracht werden können. Ihr Einsatz sichert Arbeitsplätze, schafft Innovationen und stärkt unsere Region

nachhaltig.“ Auch Bezirksobmann Gerhard Oswald würdigte den Unternehmergeist: „Unsere Wirtschaft lebt von Menschen, die Chancen erkennen und konsequent an der Zukunft arbeiten. Die heute geehrten Unternehmen stehen für Stabilität und Entwicklung gleichermaßen. Sie schaffen nicht nur Wertschöpfung, sondern gestalten aktiv die wirtschaftliche Zukunft unseres Bezirks.“ Peter Storfer, Obmann der Sparte Gewerbe und Handwerk in der WK Kärnten, unterstrich die Bedeutung der Handwerks- und Industriebetriebe für den Wirtschaftsstandort: „Die Basis unseres wirtschaftlichen Erfolges ist die Kombination aus Fachwissen, Innovationskraft und einem starken regionalen Netzwerk. Die Betriebe zeigen, dass nachhaltiges Unternehmertum auf Beständigkeit und Zukunftsorientierung zugleich baut.“ **BS**



25 herausragende Unternehmerinnen und Unternehmer wurden für ihren Einsatz geehrt.

Einsatz nicht nur wirtschaftliche Impulse setzen, sondern auch Arbeitsplätze sichern und Innovationen vorantreiben. Jürgen Mandl, Präsident der Wirtschaftskammer Kärnten, überreichte die Auszeichnungen und betonte in seiner Rede die Bedeutung der regionalen Wirtschaftstreibenden: „Unternehmertum erfordert Mut, Ausdauer und die Bereit-

Mutige Unternehmer:innen

»Unternehmertum erfordert Mut, Ausdauer und die Bereitschaft, sich immer wieder neuen Herausforderungen zu stellen.«

Jürgen Mandl, Präsident der Wirtschaftskammer Kärnten



Fotos: WKK/Georg Gutsch

LR Schuschnig und WKK-Präsident Mandl präsentieren ein Fünf-Punkte-Paket zur Unterstützung von Exporteuren. Eine neue Förderung soll den internationalen Markteintritt erleichtern.

Wichtige Impulse für die Kärntner Exportwirtschaft.

Bereits im Jänner haben das Land Kärnten und die Kärntner Wirtschaftskammer einen Fahrplan zur Stärkung der Kärntner Exportwirtschaft präsentiert und gemeinsam mit dem Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds (KWF) ein Fünf-Punkte-Exportpaket geschnürt. „Kärntens Exportwirtschaft ist eine der wichtigsten Säulen für Wohlstand im Land und zukunftsentscheidend für die Wettbewerbsfähigkeit unseres Standortes“, betont Wirtschaftslandesrat Sebastian Schuschnig. Mit einem Außenhandelsüberschuss von über einer Milliarde Euro jährlich sichert der internationale Handel rund 70.000 Arbeitsplätze im Land. „Daher braucht es gerade jetzt, in einer Zeit des geopolitischen Umbruchs und der wirtschaftspolitischen Neuordnung, ein Maßnahmenpaket und mehr Investitionen in die Exportwirtschaft. Das sichert Wohlstand und Arbeitsplätze“, so Schuschnig im Rahmen einer gemeinsamen Pressekonferenz mit Wirtschaftskammerpräsident Jürgen Mandl am 24. Februar.

Ausgeweitetes Förderprogramm

Neben der Aufstockung der Mittel auf eine Million Euro für die Exportoffensive als eine bundesweit einzigartige Kooperation von Land und Wirtschaftskammer, wird diese zudem bis 2027 verlängert. Damit wird die gemeinsame Exportinitiative an globale Veränderungen angepasst. „Wir werden dazu verstärkt auch Übersee-Regionen ansteuern, um neue Zielmärkte zu erschließen“, so Schuschnig, und er meint weiter: „Außerdem erhalten Kärntens Betriebe neben den unterstützenden neuen Weiterbil-

dungsangeboten an den Kärntner Hochschulen mit sogenannten Export-Schnellbooten ein zusätzliches Angebot für niederschwellige Vernetzungen im Ausland.“

Auch das Förderprogramm des KWF wird ausgeweitet: „Aktuell wird im KWF ein neues Förderprodukt für den Kärntner Export erarbeitet, welches ab dem zweiten Quartal aufliegen soll und die Fördermöglichkeiten verdoppeln wird. Dafür haben wir bereits auch das KWF-Budget für 2025 und 2026 sichergestellt“, so Schuschnig. Auch WK-Präsident Mandl begrüßt das Export-Paket

und das neue KWF-Förderprodukt. „Die neue Direktförderung ‚Start.Internationalisierung‘ des Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds richtet sich gezielt an Unternehmen, die sich in der Vorbereitungsphase eines Exportvorhabens befinden und ihre Strategie präzisieren wollen“, so Mandl, und weiter: „Unsere Betriebe brauchen gezielte Unterstützung, um im internationalen Wettbewerb erfolgreich zu sein. Die neue Förderung des KWF bietet eine einmalige Chance, Kärntner Unternehmen strategisch bei ihrer Expansion zu begleiten und nachhaltig zu stärken.“

BS



V. l. n. r.: Jürgen Mandl, Präsident der Wirtschaftskammer Kärnten, und Sebastian Schuschnig, Wirtschaftslandesrat

PMS GRUPPE

Die acht Unternehmen der PMS Gruppe bieten innovative Lösungen mit Zukunftsperspektive – auch über Kärnten hinaus. Mitarbeiterförderung sowie Nachhaltigkeit sind dabei wesentliche Elemente des Erfolgs.

Regional verwurzelt. Weltweit gefragt.



■ Die PMS ist der kompetente Partner für nachhaltige und ausgereifte Gesamtlösungen in den Bereichen Industrieelektrik, Automation, Ventilservice, Digitalisierung und alternative Energiesysteme. Die unterschiedlichen Geschäftsbereiche wurden in eigenständigen Unternehmen gebündelt, um die Konzentration auf die Kernkompetenzen zu gewährleisten. „Unser Bestreben ist es, unseren Kunden innovative Technologien und Lösungskompetenz auf höchstem Niveau zu bieten“, erklärt CEO und Eigentümer Franz Grünwald.

Die Unternehmen der Gruppe

PMS Elektro- und Automationstechnik GmbH bietet als führendes Unternehmen der Branche maßgeschneiderte Lösungen im Bereich Elektro-, Mess- und Regeltechnik. Kunden

profitieren dabei in den Bereichen Planung, Projektierung, Hard- und Software-Engineering, Montage, Inbetriebnahme, Supervising sowie Service und Instandhaltung.

PMS Competence Center Schaltanlagen GmbH bietet in einer der modernsten Schaltanlagenfertigungen Österreichs von der Einzelfertigung bis hin zur Serienfertigung von Schaltgerätekombinationen und maßgeschneiderten Sonderlösungen alles unter einem Dach. Das Unternehmen unterstützt und begleitet seine Kunden vom Prototyp bis hin zur Serienreife und Serienfertigung und schafft damit erfolgreiche Lösungen. Die Kunden profitieren von wettbewerbsfähigen Kosten und weiter verkürzten Realisierungszeiten ohne Kompromisse bei höchster Qualität oder Normkonformität.

PMS valveTec GmbH ist exklusiver „Certified Valmet Partner“ der Valmet GmbH in Österreich und bietet umfangreiche Leistungen vom Engineering bis zum Vertrieb und zur Lieferung von Flow-control-Lösungen für österreichische und internationale Industrieunternehmen. Das Serviceangebot umfasst Instandhaltung, Reparaturen und Montagen von Industriearmaturen, Optimierung von Anlagen durch Digitalisierung mit Condition Monitoring, Spare-Part-Management und Predictive Maintenance.

PMS Digital Solutions GmbH ist der Full-Service-Anbieter für individuelle Lösungen und Anwendungen rund um Projekte zu Digitalisierung und Industrie 4.0. Die Ansprechpartner der PMS Digital Solutions betreuen Kunden vollumfänglich, ausgehend



von der Entwicklung bis hin zur Umsetzung von Digitalisierungsmaßnahmen, und bringen diese zum Erfolg.

PMS Alternative Energie Systeme GmbH ist Ansprechpartner von der Heizung bis hin zum alternativen Energiezentrum. Kunden profitieren dabei von der Optimierung bestehender Energiesysteme, dem jährlichen Service inklusive reibungslosem Ersatzteilmanagement bis hin zur Planung und Montage neuer Energiesysteme.

PMS Technikum Lavanttal GmbH ist ein Ort der Begeisterung, an dem die Freude am Lernen, am gegenseitigen Austausch und an der Entwicklung im Vordergrund steht. Lehrlingsausbildung, gezielte Personalentwicklung in der Akademie und Coaching & Consulting werden hier geplant und durchgeführt. Als Bildungs- und Beratungszentrum werden die Dienstleistungen auch über die Unternehmensgruppe hinaus angeboten.

PMS Powerful Solutions International GmbH vermittelt und überlässt Personal im Industriebereich. Dabei werden die Mitarbeiter:innen laufend geschult, um den Bedarf an hoch qualifiziertem Personal abdecken zu können.

Mitarbeiterförderung durch Aus- und Weiterbildung

Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, zeigt die PMS Gruppe seit vielen Jahren großes Engagement in der Lehrlingsausbildung. Zwanzig Lehrlinge werden pro Jahr aufgenommen. Derzeit befinden sich 48 Jugendliche in der unternehmenseigenen Lehrwerkstätte in Ausbildung. Alle Lehrlinge haben nach abgeschlossener Lehre einen sicheren Arbeitsplatz im Unternehmen. Zudem haben sie vielfältigste Karrierechancen bei PMS. „Wir fördern unsere Lehrlinge sehr stark und schauen bereits während der Lehr-



zeit, in welchen Bereichen ihre Stärken und Interessen liegen. Wer möchte, kann sich bei uns bis zur Führungskraft entwickeln. Dazu steht allen unseren Mitarbeiter:innen in der eigenen PMS Akademie ein breites Angebot an fachlicher, aber auch persönlichkeitsbildender Aus- und Weiterbildung zur Verfügung“, erzählt Wolfgang Sattler, Geschäftsführer des PMS Technikum Lavanttal. Aus- und Weiterbildung ist für PMS essenziell. Mit der „FH extended“, einer Kooperation mit der FH Kärnten, die ein berufsbegleitendes Studium in mittlerweile drei unterschiedlichen Studienrichtungen mit akademischem Abschluss direkt am Firmenstandort ermöglicht, verfügt das Lavanttal über ein wichtiges Asset, welches der Abwanderung der Jugendlichen entgegenwirken soll.

Innovation als Zukunftsperspektive

Der Koralmtunnel ist ein wesentlicher Meilenstein für PMS. Zum einen war PMS an der elektrotechnischen Ausstattung am Jahrhundertprojekt beteiligt, zum anderen eröffnen sich durch den möglichen Zuzug von innovativen internationalen Kräften viele neue Perspektiven für den Wirtschaftsstandort Lavanttal und damit auch für PMS.

Grüne Technologien der Zukunft

In Zusammenarbeit mit Nuventura, einem deutschen Partnerunternehmen, fertigt PMS seit letztem Jahr SF6-freie Mittelspannungsschaltanlagen. Diese Technologie ermöglicht umweltfreundliche, elektrische Schaltanlagen, die ohne das klimaschädliche SF6-Gas auskommen. Stattdessen werden alternative Isoliertechnologien wie Dry-Air verwendet. „Diese Technologie hilft unseren Kunden bei der Erreichung ihrer Klimaziele unter gleichzeitiger Nutzung zuverlässiger Technik“, erklärt Franz Grünwald. Für PMS sind



Windkraft und Biomasse wichtige Energiequellen der Zukunft. Daher arbeitet das Unternehmen an einem KI-gestützten Biomassekessel und unterstützt ein Windkraftprojekt für Hallendächer. Die Innovationskraft von PMS wird durch Kooperationen unter anderem mit der FH Kärnten gestärkt und hat damit das Potenzial, als überregional vernetzter Innovationshub weiter zu wachsen.

Die PMS Gruppe ist immer auf der Suche nach engagiertem und qualifiziertem Personal. Details dazu unter www.pms.bewerberportal.at/Jobs.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

PMS Gruppe

PMS-Straße 1, 9431 St. Stefan/Lavanttal
Tel. +43 50 767-0
office@pms.at
www.pms.at

Das Kooperationsprojekt Netzraum Kärnten sieht den Lückenschluss der 380-kV-Verbindung zwischen Lienz in Osttirol und Obersielach in Kärnten sowie den Ausbau des 110-kV-Netzes vor.

APG und Kärnten Netz starten Netzausbau.

Das Vorhaben ist ein Schlüsselprojekt für Kärnten und Osttirol, aber auch für ganz Österreich, da die bestehenden Leitungen bereits stark ausgelastet und an ihren Kapazitätsgrenzen sind. Das Projekt ist eine Jahrhundertchance, um den Wirtschafts- und Lebensraum

mitgeführt. Dadurch wird auch das 110-kV-Netz verstärkt. Die gemeinsame Planung und Ausführung reduziert die baulichen Maßnahmen und ermöglicht, dass auf einem Mast zwei Leitungen gebündelt werden. Dadurch setzt die APG die beste und kostengünstigste Variante für Kärnten um.

österreichweit erzeugte erneuerbare Energie vermehrt integriert werden und damit die Stromimport-Abhängigkeit reduziert werden. Im Februar 2025 starteten die ersten Voruntersuchungen (Kartierungen, Bodenuntersuchungen, Geologie) im rund 180 km langen Planungskorridor in Kärnten bzw. Osttirol.

Parallel dazu wurden die Gemeinden und die Öffentlichkeit im Untersuchungsgebiet informiert. Die Untersuchungen finden in den kommenden Monaten statt. Ziel ist es, eine optimale Trasse im Sinne der Kärntnerinnen und Kärntner zu finden. Erste Ergebnisse dazu werden ab Herbst 2025 vorliegen. Sobald der geplante Trassenverlauf grob definiert ist, wird zudem ein strukturierter Kommunikationsprozess und Dialog mit den betroffenen Bürger:innen bzw. Gemeinden und der breiten Öffentlichkeit gestartet.

Inbetriebnahme ab 2033 geplant

Nach umfassenden Planungen und Information ist die Einreichung der Umweltver-

träglichkeitserklärung (UVE) für 2027 geplant, anschließend startet die behördliche UVP (Umweltverträglichkeitsprüfung). Eine Inbetriebnahme ist derzeit ab 2033 eingeplant. Das Projekt „Netzraum Kärnten“ ist Teil des APG Netzentwicklungsplans 2023 mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 9 Milliarden Euro.

BO



Kärnten langfristig zu stärken und eine nachhaltige und sichere Stromversorgung für zukünftige Generationen sicherzustellen. Austrian Power Grid (APG) plant eine Trasse für eine Freileitung, weil Freileitungen die sicherste Versorgungstechnologie bieten. Gemeinsam mit Kärnten Netz wird auf dieser neuen Freileitung eine 110-kV-Leitung

Nachhaltiger Strom für Kärntens Wirtschaft

Die neue kapazitätsstarke Leitung von Lienz (Osttirol) nach Obersielach (Kärnten) stärkt damit den Wirtschafts- und Tourismusstandort und macht Strom nachhaltig für Kärntens Wirtschaft, Industrie und Gesellschaft verfügbar. Weiters kann dadurch kärnten- bzw.

PMI SOFTWARE UND DATENKOMMUNIKATIONS-GMBH

pmi als Wegbereiter für digitale Transformation: Zum zweiten Mal in Folge wird der Digital Leaders Award der DocuWare an einen der langjährigen pmi-Kunden verliehen.

Digital Leaders Award 2024

■ Bereits 2023 wurde pmi gemeinsam mit der Stadt Villach mit dem Digital Leaders Award ausgezeichnet. Der Digital Leaders Award 2024 wurde unter mehr als 800 Partnern und 19.000 Kunden weltweit aufgrund der herausragenden Leistungen in der Digitalisierung und Prozessoptimierung an die Vorarlberger Krankenhaus-Betriebsgesellschaft m. b. H. verliehen.

Lukas Mersich MBA, IT-Leitung, und Mag. Bernhard Schöch, Projektleiter Programme, bei der KHBG, haben Dokumentenarchive zusammengeführt, neu strukturiert und erweitert: „Wir verfügen mit unserem zentralen Dokumentenarchiv, das in das KIS integriert ist, über einen Single Point of Truth: Alle Dokumente befinden sich an ein und demselben Ort. Jedes Krankenhaus hat Zugriff auf alle Informationen auch von anderen Häusern aus dem Verbund. Durch Versionierung wird sichergestellt, dass stets der aktuelle Stand eines Dokuments ersichtlich ist.“

Gigantisches Petabyte-Archiv

Das Archiv, das die Patientenakten gemäß den österreichischen gesetzlichen Vorgaben für 30 Jahre aufbewahrt, umfasst heute über 68 Millionen Dokumente, wobei ein Dokument eine komplette Krankengeschichte mit über 100 Seiten umfassen kann. Insgesamt verwalten die Vorarlberger Landeskrankenhäuser ca. 1 Petabyte (1.000 Terabyte) an Informationen. Täglich werden dem Archiv 15.000 bis 20.000 neue Dokumente hinzugefügt. Bei Zugriffen aus dem KIS oder einem der Subsysteme werden die Inhalte, wie etwa Befunde oder Fieberkurven, in Sekun-



Der Digital Leaders Award 2024 geht an die Vorarlberger Krankenhaus-Betriebs GmbH.

denschnelle angezeigt, während die komplexen Berechtigungsregeln greifen, die im DMS hinterlegt sind.

DocuWare wird auch in der kaufmännischen Krankenhausverwaltung eingesetzt. Bereits in den Jahren 2004/5 wurden im Einkauf und in der Buchhaltung zunächst Ausschreibungen und Bestellungen, später auch Lieferscheine und Eingangsrechnungen digitalisiert. Der Workflow für Eingangsrechnungen ist in das SAP-System der KHBG integriert. Papierdokumente, die im kaufmännischen wie im medizinischen Bereich nach wie vor häufig vorkommen, etwa in Form von Lieferscheinen und mitgebrachten Patientenunterlagen, werden mit einem Barcode versehen und gescannt, um sie in das digitale System zu überführen.

Digitale Unterschriftenlösung für Aufnahmestationen

Aktuell wird die digitale Unterschriftenlösung für 30 Aufnahmestationen im LKH Feldkirch und weiteren 25 Krankenhäuser eingeführt. Die Einführung elektronischer Signaturen vereinfacht und beschleunigt den Umgang mit Dokumenten. Sie ermöglichen eine rechtlich anerkannte und unkomplizierte Art der

Unterzeichnung von Dokumenten. Dadurch werden nicht nur Arbeitsabläufe verbessert, sondern auch signifikante Kosteneinsparungen erzielt. Unternehmen können mit dieser Technologie Prozesse automatisieren, die früher zeit- und ressourcenintensiv waren, und gleichzeitig den ökologischen Fußabdruck durch reduzierten Papierverbrauch verringern.



pmi Software
& Datenkommunikations-GmbH

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

**pmi Software und
Datenkommunikations-GmbH**

Industriering 15, 9020 Klagenfurt
Tel.: +43 463 43 03 33
info@pmi.at, www.pmi.at



*Diethard
Tragbauer,
Geschäftsführer*

Der Wirtschaftsbund Kärnten setzt auf Investitionen in Bildung, Infrastruktur und Fachkräfteförderung. Optimismus wird als Schlüssel zum unternehmerischen Erfolg gesehen.

Gemeinsam in ein Jahr des Optimismus.

Rund 400 Unternehmer:innen kamen am 17. Jänner 2025 in Kärnten zusammen, um über wirtschaftspolitische Herausforderungen und Zukunftsperspektiven zu diskutieren. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen Investitionen in die Bildungsinfrastruktur, die Fachkräftesicherung und die wirtschaftliche Weiterentwicklung der Region.

Investitionen in Bildung und Infrastruktur

Ein zentrales Thema der Veranstaltung war die Bedeutung einer modernen Bil-

dungsinfrastruktur für die Wirtschaft. In den vergangenen Jahren wurden in Kärnten Investitionen in Höhe von 60 Millionen Euro für Bildungsprojekte getätigt. Dazu zählen das Testcenter Carinthia in der Postgarage, moderne WIFI-Lehrwerkstätten sowie die International School Carinthia. Diese Maßnahmen sollen langfristig zur Fachkräftesicherung beitragen und die Wettbewerbsfähigkeit der Region stärken. „Unsere Wirtschaft braucht klare Rahmenbedingungen, damit Unternehmen wachsen und Arbeitsplätze schaffen können“, betonte Landesgruppenob-

mann Jürgen Mandl. Darüber hinaus wurde die Entwicklung des neuen Wirtschaftsraumes AREA Süd hervorgehoben. Mit dieser Initiative soll die Anbindung an die Koralmbahn optimal genutzt und neue wirtschaftliche Potenziale erschlossen werden.

Optimismus als wirtschaftlicher Erfolgsfaktor

Ein weiteres Thema war die Bedeutung von Optimismus in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten. Unternehmer:innen wurden ermutigt, aktuelle Herausforderungen als Chancen zu begreifen und mit Innovationsgeist sowie unternehmerischer Tatkraft zur Weiterentwicklung der Kärntner Wirtschaft beizutragen.

„Nutzen wir die Energie, um positive Stimmung zu verbreiten und gemeinsam weiterhin an einer starken Wirtschaft zu arbeiten“, forderte Mandl.

Zukunftsperspektiven und wirtschaftspolitische Maßnahmen

Zur weiteren Unterstützung der Wirtschaft wurden verschiedene Initiativen vorgestellt. Dazu zählen unter anderem die Anlaufstelle des Wirtschaftsombudsmannes sowie über 80 Reformvorschläge zur Verbesserung wirtschaftlicher Rahmenbedingungen in Kärnten. Ziel dieser Maßnahmen ist es, Unternehmen gezielt zu fördern und Bürokratie abzubauen.

Im Rahmen der Veranstaltung wurde auch das Führungsteam des Wirtschaftsverbundes Kärnten bestätigt. Jürgen Mandl wurde als Landesgruppenobmann wiedergewählt, unterstützt von einem sechsköpfigen Stellvertreterteam. **BS**



„Unsere Wirtschaft braucht klare Rahmenbedingungen, damit Unternehmen wachsen und Arbeitsplätze schaffen können“, betonte Landesgruppenobmann Jürgen Mandl.

SANDSTRAHLANLAGE FÜR NOCH BESSERE OBERFLÄCHEN

Filli Stahl investiert weiter in modernste Technologie und erweitert sein Dienstleistungsangebot.

Ab sofort bietet das Kärntner Traditionsunternehmen Filli Stahl seine Produkte professionell sandgestrahlt an: Mit der neuen, hochmodernen Sandstrahlanlage können alle Artikel von Filli Stahl wie Bleche, Träger oder Formrohre sandgestrahlt werden – die ideale Vorbereitung für nachfolgende Bearbeitungsschritte wie Lackierung oder Pul-

verbeschichtung. Dank der neuen Anlage profitieren unsere Kunden von noch höherer Qualität und Vorbehandlung. Egal ob einzelne Werkstücke oder große Serien – Filli Stahl kümmert sich um die perfekte Oberflächenvorbehandlung, die höchsten Ansprüchen gerecht wird. Durch den Einsatz modernster Technik kann dabei besonders effizient und ressourcenschonend gearbeitet werden. Mit dieser Investition unterstreicht Filli Stahl seinen Anspruch, stets praktische Lösungen



Mit der neuen Sandstrahlanlage können Materialien bis zu einer Breite von 2 m bearbeitet werden.

anzubieten und seinen Kunden ein umfassendes Leistungsspektrum aus einer Hand zu bieten.

Kontaktieren Sie uns noch heute für weitere Informationen oder ein unverbindliches Angebot.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Filli Stahl GmbH

Schrödingerstraße 5, 9020 Klagenfurt

Tel.: +43 463 379 70

office@fillistahl.at

www.fillistahl.at

„Unsere neue Sandstrahlanlage erlaubt es uns, die Oberflächen unserer Produkte noch besser für die weitere Verwendung unserer Kunden vorzubereiten. Diese Ergänzung des Services stellt eine wesentliche zusätzliche Dienstleistung dar und ermöglicht es, optimal auf die Anforderungen unserer Kunden zu reagieren.“

Meinhard Novak, Prokurist Filli Stahl GmbH



Anzeige • Fotos: Filli Stahl

EINFACH. PERFEKTE. ZUSCHNITTE.

FILLI STAHL



www.ROHRLASER.at

Damit Gemeinden die Wärmeversorgung auf lokaler Ebene strategisch gestalten können, bietet die Kelag über ein neues Kundenportal eine Übersicht über ihre Fernwärmeleitungen.

Kommunale Wärmeplanung.

Die Wärmewende ist ein zentraler Bestandteil der Energiewende. Ein wichtiges Instrument ist dabei die kommunale Wärmeplanung für die Raumwärme. Mit einer gezielten Planung wird nicht nur die Umsetzung langfristiger Klimaziele unterstützt, sondern auch aktiv die Nutzung von erneuerbaren Energien wie z. B. Biomasse und Abwärme gefördert. Dafür hat jetzt die Kelag Energie & Wärme eine kommunale Wärmeplanung für die Bereiche ihrer 80 Fernwärmenetze erarbeitet. Über eine spezielle Online-Kundenplattform kann eingesehen werden, wo Fernwärmeleitungen verlegt sind und wie sie mittel- und langfristig ausgebaut und erweitert werden sollen.

„Diese Informationen sind besonders für Hausbesitzer:innen, aber auch für Ingenieur:innen und Ziviltechniker:innen von Bedeutung, wenn sie aktuell oder in naher Zukunft Entscheidungen über die zukünftige Heizlösung ihrer Immobilien treffen müssen. Die Plattform stellt die Fernwärme-Infrastruktur transparent dar und zeigt, ob und in welchem Zeitraum ein Anschluss an das Fernwärmenetz realisierbar ist. Sie dient als Basis für die Entwicklung städtischer Konzepte“, erläutert Reinhard Draxler, Vorstand der Kelag.

Kundenportal bietet Übersicht

Die zonenspezifische Übersicht der Fernwärme-Infrastruktur ist für Interessierte frei zugänglich und in drei Zonen unterteilt. So bildet Zone 1 das aktuelle Fernwärmegebiet ab, welches eine 30-Meter-Trasse entlang der bestehenden Transportleitungen umfasst. In dieser Zone

ist ein Anschluss innerhalb von etwa zwei Jahren möglich. Die Zone 2 bezeichnet das geplante Ausbauggebiet, das sich auf eine 50-Meter-Trasse, zumeist in innerstädtischen Bereichen, mit hohem Potenzial konzentriert. In diesem geplanten Ausbauggebiet ist ein Anschluss innerhalb der nächsten fünf bis sieben

Monats möglich. Die Zone 3 umfasst das zukünftige Ausbauggebiet mit einem Zielhorizont bis 2040. Die Informationen zum Ausbau der Gebiete in Zone 3 erfolgen auf Basis von Besiedlungsdichte, Objektgrößen und dem in Zukunft zu erwartenden Wärmebedarf. „Mit dem neuen Kundenportal schaffen wir Pla-



V.l.n.r.: Christoph Herzeg, Geschäftsführer Kelag Energie & Wärme; Adolf Melcher, Sprecher der Geschäftsführung Kelag Energie & Wärme; Melanie Erlacher, Data Engineer bei Kelag Energie & Wärme; Günther Albel, Bürgermeister der Stadt Villach; Reinhard Draxler, Kelag-Vorstand

nen Kundenportal schaffen wir Pla-

Jeder Kunde hat die Möglichkeit, ein individuelles Gespräch mit unseren Kundenbetreuer:innen zu führen. Wir sind persönlich und telefonisch erreichbar, um Fragen zu klären und Unterstützung zu bieten“, so Christoph Herzeg, Geschäftsführer der Kelag Energie & Wärme, abschließend.

LCA LOGISTIK CENTER AUSTRIA SÜD GMBH

Das Logistik Center Austria Süd stärkt Kärnten als Wirtschaftsstandort – mit top Infrastruktur und neuen Chancen für Unternehmen.

Gegründet als Joint Venture zwischen dem Land Kärnten und der ÖBB verfolgt das Logistik Center Austria Süd (LCA Süd) ein klares Ziel: die Verbesserung der regionalen Infrastruktur durch gezielte Ansiedlung von Unternehmen. Um die wirtschaftliche Entwicklung der Region nachhaltig zu fördern, vermarktet die LCA Süd Flächen direkt an Unternehmen. Der Standort Fürnitz profitiert von einer exzellenten Anbindung, sowohl im Hinblick auf Straßen- als auch Schienennetzwerke. Besonders die kommende Koralmbahn, die 2025 in Betrieb genommen wird, wird dem Logistikzentrum einen zusätzlichen Schub verleihen. Diese neue Verkehrsinfrastruktur ermöglicht eine schnellere und effizientere Verbindung zwischen den wichtigsten europäischen Wirtschaftszentren und stärkt Kärnten als Logistikstand-

ort. Durch die Zusammenarbeit mit dem Terminal der ÖBB am Standort und der Nähe zu den nordadriatischen Häfen ergeben sich zudem attraktive Möglichkeiten für Unternehmen, die in der internationalen Logistik tätig sind.

Projekte entlang der Wertschöpfung

Das Projekt- und Kompetenzmanagement der LCA Süd koordiniert die verschiedenen Phasen der Ansiedlung sowie der Vermarktung – von der Planung über die Genehmigungen bis hin zur Umsetzung. Essenziell ist auch das Know-how, das LCA Süd aktuell in einem Interreg-Projekt namens FOODIS einbringt. Das Hauptziel von FOODIS besteht in der Schaffung eines kooperativen Ökosystems zwischen Friaul-Julisch Venetien und Kärnten, das in der Lage ist, den Regi-



V. l. n. r.: Andreas Pichler, Geschäftsführer, Sigrid Haslinger, Assistentin der Geschäftsführung, Suzana Jakovljevic, Projekt- und Marketingmanagerin

onen, Institutionen und Unternehmen Know-how und Chancen in der Lebensmittelbranche entlang der gesamten Wertschöpfungskette zur Verfügung zu stellen.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

LCA LOGISTIK CENTER Austria Süd GmbH

9586 Fürnitz, Hart 100
Tel.: +43 4257 206 10
office@lca-sued.at
www.lca-sued.at

GATEWAY TO THE WORLD

www.lca-sued.at

UNSER SERVICE. IHR VORSPRUNG.

Ihr Unternehmen, unser Standort – gemeinsam in die Zukunft.

STRATEGISCHE STANDORTVORTEILE DURCH OPTIMALE LAGE

- hochwertige Grundstücke
- ideale Infrastruktur und Anbindung an die wichtigsten Wirtschaftszentren durch Schiene und Straße
- professioneller Service und Unterstützung beim Ansiedlungsprozess
- Intermodal-Terminal der ÖBB und Speditionspartner vor Ort

DAS TEAM DER STANDORTAGENTUR STEHT IHNEN IN ALLEN BELANGEN ZUR SEITE. EFFIZIENT. KOSTENFREI.



LOGISTIK CENTER
Austria Süd

Bei den 9. Millstätter Wirtschaftsgesprächen diskutieren
 Top-Speaker:innen, wie Staat, Wirtschaft und Gesellschaft
 Verantwortung für den Standorterfolg übernehmen können.
Zukunft braucht Verantwortung.



Bei den 9. Millstätter Wirtschaftsgesprächen geht es vom 9. bis 12. April 2025 wieder um die nicht-wirtschaftlichen Voraussetzung des wirtschaftlichen Erfolgs. Unter dem Titel „Wirtschaftsstandort – Wer trägt welche Verantwortung?“ stellen die Speaker:innen die Frage, wie eine zukunftsfähige Verantwortungskultur zwischen Staat, Wirtschaft, Gesellschaft und Individuum aussehen kann. Und sie werden sich der Frage der richtigen, „dynamischen“ Balance zwischen Freiheit, Verantwortung und Verteilung widmen. Sie herzustellen, ist eine der wichtigsten gesellschaftspolitischen Aufgaben der nächsten Jahre. Mitdiskutieren werden u. a. Ex-OSZE-Generalsekretär Thomas Greminger, Altkanzler Alfred Gusenbauer, hokify-CEO Jutta Perfahl-Strilka, Austrian School of Government-Leiterin Ursula Rosenbichler und Drei-CEO Rudolf Schrefl. Sie werden über die Herausforderungen und besten Ansätze für eine effektive Balance zwischen Freiheit, Verantwortung und Verteilung für uns als Gesellschaft sprechen. „Auf der einen Seite wächst der staatliche Einfluss und die Ansprüche an den Staat steigen. Gleichzeitig schwächelt der Standort. Es ist also wichtiger denn je, gemeinsam Verantwortung für den Standorterfolg wahrzunehmen“, so die Initiatoren der Millstätter Wirtschaftsgespräche, Alfons Helmelt und Markus Gruber zu ihrem persönlichen Antrieb für die Gespräche 2025.

Drängende Verantwortungsfrage

Dass die neue US-Administration neue Herausforderungen für den Standorter-



V.l.n.r.:
Gustav Dressler,
Wolfgang Peschorn,
Michael Werz,
Markus Gruber,
Alfons Helmelt

folg in Europa und Österreich bringen wird, hat schon der Kick-off der Millstätter Wirtschaftsgespräche im Dezember 2024 deutlich gemacht. Im Gespräch zum Thema „Trump, Amerika und die Zukunft Europas“ beleuchtete der US-Experte Michael Werz, Politologe am Center for American Progress und an der Georgetown University, die tiefgehenden Veränderungen in den USA und ihre Auswirkungen auf Europa. „Die Vereinigten Staaten erleben eine historische Umbruchphase – die zweite Wahl Donald Trumps ist zugleich Resultat und Beschleunigung dieser Entwicklung. Erstmals in der jüngeren Geschichte ist ein Präsident im Amt, der das Gründungsmotto ‚E pluribus unum‘ – ‚aus dem Vielen das Eine‘ radikal in Frage stellt. Für Europa und die Welt werden diese Veränderungen innerhalb der USA dramatische Folgen haben, denn die US-Außenpolitik wird immer stärker durch innenpolitische Dynamiken und die Illusion von der Benachteiligung Amerikas in der Welt bestimmt“, so Werz.

Impulse zu Leitthema 2025

In seinem Impulsvortrag zum Leitthema der Millstätter Wirtschaftsgespräche richtete Wolfgang Peschorn, Präsident der Finanzprokurator, im Rahmen des

Kick-offs seinen Fokus auf die Notwendigkeit eines effektiven Staates als zentralen Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen Staaten, indem er betonte: „Die Gesellschaft organisiert durch den Staat das Zusammenleben und bestimmt durch diesen die wesentlichen Rahmenbedingungen für die Wirtschaft. Der bessere Staat verschafft seinen Unternehmen einen Wettbewerbsvorteil in der globalen Wirtschaft.“ Peschorn zeichnete gleichzeitig ein klares Zielbild: „Es sollte unser gemeinsames Ziel sein, dass Österreich diesen Wettbewerb unter den Staaten für sich entscheidet. Dafür sollten wir uns um den besten Staat der Welt bemühen, der schlank organisiert, in seinem Vorgehen in allen Staatsgewalten transparent und in seinem Handeln effektiv ist.“

Über die Millstätter Wirtschaftsgespräche

Die Millstätter Wirtschaftsgespräche

Gesellschaft formt Wirtschaft

»Die Gesellschaft organisiert durch den Staat das Zusammenleben und bestimmt durch diesen die wesentlichen Rahmenbedingungen für die Wirtschaft.«

Wolfgang Peschorn, Präsident der Finanzprokurator

finden heuer zum neunten Mal statt. Die Mission der von Alfons Helmelt und Markus Gruber gegründeten „persönlichsten Wirtschaftsgespräche Österreichs“ ist es, die nicht-wirtschaftlichen Voraussetzungen wirtschaftlichen Erfolgs aus unterschiedlichsten Perspektiven aufzuzeigen. Die Bandbreite der erörterten Themen reicht von Kultur und Leistung über Bildung und Demografie bis hin zu Regionen, Diversität und Generationengerechtigkeit. Die Millstätter Wirtschaftsgespräche verfolgen den Anspruch, prägnante Thesen und Persönlichkeiten zu präsentieren, für die Wirtschaft nicht bloß ein Zahlenwerk, sondern ein Wertesystem ist. Das innovative Format wird von den führenden Wirtschaftsnetzwerken Österreichs unterstützt. **BS**



Die Wirtschaft stagniert. Das zeigt sich laut der Konjunkturumfrage der IV Kärnten deutlich in der Beurteilung der Betriebe bei Geschäftslage, Ertragsituation und Auftragsbestand.

Rezession setzt sich fort.

Die jüngste Konjunkturumfrage unter den Kärntner Industrieunternehmen zeigt, dass es quer durch alle Branchen schwierig bleibt. Besorgniserregend ist vor allem die Tatsache, dass schon mehr als die Hälfte der befragten Betriebe davon ausgehen, in den kommenden Monaten Mitarbeitende abbauen zu müssen. „Mehr als besorgniserregend ist, dass mittlerweile schon 57 Prozent der Unternehmen in Kärnten angeben, für die kommenden Monate von einem abnehmenden Beschäftigtenstand auszugehen“, sagt Timo Springer, Präsident der Industriellenvereinigung Kärnten. Kein einziges der 61 befragten Unternehmen habe angegeben, Mitarbeiter aufbauen zu wollen. 43 Prozent rechnen zumindest damit, den Mitarbeiterstand halten zu können. In einer Zusatzfrage wurde abgefragt, wann die Betriebe mit einer spürbaren Verbesserung der Konjunktur in ihrer Branche rechnen. Auch dieses Ergebnis ist ernüchternd. Mehr als 50 Prozent der Befragten erklären, dass eine solche derzeit nicht absehbar ist.

„Die Lage der österreichischen Industrie ist ernst. Hohe Kosten für Personal und Energie, strenge Regulierung und Standortnachteile setzen den Unternehmen stark zu, insbesondere in energieintensiven Bereichen. Die Produktion



schrumpft, und immer mehr Betriebe verlagern ihre Standorte ins Ausland. Dadurch verliert das Land industrielle Wertschöpfung und technisches Know-how“, warnt Springer.

Notwendige Maßnahmen

Was also braucht es jetzt in der Industrie? „Wir müssen dringend Kosten reduzieren, um uns nicht weiter aus den Märkten zu preisen. Hohe Energie- und Ar-

beitskosten sowie überbordende Regulierungen ersticken nicht nur die Wettbewerbsfähigkeit, sondern auch die Innovationskraft unserer Wirtschaft. Wir müssen uns vom Bürokratiedschungel befreien, Arbeitsanreize schaffen und in Forschung und Entwicklung investieren. Denn Innovationen sind der Schlüssel zu langfristigem Erfolg“, erklärt Claudia Mischensky, Geschäftsführerin der IV Kärnten, abschließend. **BS**

IMPRESSUM

Medieneigentümer, Herausgeber- und Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, 1180 Wien, Kutschergasse 42, Tel.: +43 1 235 13 66-0 • **Geschäftsführer:** Lorin Polak • **Sekretariat:** Sylvia Polak • **Chefredaktion:** Victoria E. Morgan, Bettina Ostermann • **Redaktion:** Rudolf N. Felser, Barbara Sawka, Albert Sachs • **Art-Direktion:** Gabriele Sonnberger • **Lektorat:** Caroline Klima • **Herstellung:** MABGEDRUCKT®
Unsere Verlagsprodukte entsprechen den Anforderungen der EU-Verordnung über die allgemeine Produktsicherheit (GPSR).

Ihre Tagungen in bester Lage



Das 4-Sterne-Superior-Hotel am Wörthersee liegt idyllisch auf einer Halbinsel und ist vom Eingang über die Zimmerausstattung bis zu den Türgriffen und Deckenlampen das Designhotel im Stil der 60er-Jahre.

ZIMMER, SUITEN, KULINARIK & WELLNESS

Das Parkhotel Pörtschach ist mit 191 Zimmern und Suiten ausgestattet, alle stilecht aus- und umgebaut. Die Gäste werden vom Frühstück bis zum Abendmenü kulinarisch verwöhnt. Es werden vorwiegend feinste regionale Lebensmittel verwendet. Eine gut sortierte Vinothek mit fachkundigen Sommeliers rundet das Angebot ab.

Im modernen Wellness- und Spa-Bereich warten Saunen, Tepidarium und entspannende Kosmetik- oder Massageanwendungen auf unsere Business-Gäste.

SEMINARE & EVENTS

Für entspannte Workshops, exklusive Seminare, unverwechselbare Events und Bankette mit einmaligem Wörthersee-Feeling ist das Parkhotel Pörtschach die perfekte Location. Das Hotelrestaurant mit anschließender großzügiger Lobby und Hotelbar umfasst über 1.000 m² Raum und ist somit sehr beliebt für Kongresse sowie Ausstellungen.

Das Hotel bietet die idealen Räumlichkeiten für jede Art von Outdoor- und Indoor-Veranstaltung. Denken Sie rechtzeitig an Ihre Tagungen im Herbst und Jahresabschlussfeiern. Außerdem haben wir laufend Aktionen und Sonderangebote übers Jahr für Sie zusammengestellt. Schauen Sie immer wieder auf unserer Webseite vorbei oder melden Sie sich bei unserem Newsletter an, um keine Neuigkeiten zu verpassen.



IHRE VORTEILE

Sonderangebot für Begleitpersonen

Begleitpersonen zu einem Aufpreis von 50 Euro inkl. Frühstück oder 60 Euro inkl. Halbpension

Verlängerungsnacht zum Veranstaltungstarif

Für private Verlängerungsnächte können Sie das Zimmer zum gleichen Preis wie während der Veranstaltung buchen.

Exklusiv buchbar

Unser Hotel können Sie exklusiv buchen. Bestens geeignet für Kongresse, Ausstellungen und mehr.

PARKHOTEL PÖRTSCHACH IM ÜBERBLICK

- Designhotel im Stil der 60er-Jahre
- 191 Zimmer & Suiten
- 40.000 m² Hotelpark
- 6 Seminar- und Veranstaltungsräume
- Veranstaltungsraum Palme mit Bar, Tanzfläche und großer Seeterrasse
- NEU: Veranstaltungsraum am privaten Hotelstrand
- Hotelrestaurant, Bar, Vinothek
- Wellness- und Beautybereich
- Hoteleigener Privatstrand
- Tennisplätze, Leihfahräder
- Beschränkter Parkplatz
- Von März bis Jänner geöffnet



Jetzt anfragen



BILDUNG. FREUDE INKLUSIVE.

Lehrlinge,
die Fachkräfte
der Zukunft!

Zwischenbetriebliche
Lehrlingsausbildung
in Villach und
Wolfsberg/St. Stefan

- Schweißen
- Virtual Welding
- Elektrotechnik
und Elektronik
- Metalltechnik
- Intelligente
Lernfabrik –
Industrie 4.0

Überbetriebliche
Lehrlingsausbildung
Der beste Weg einen
Lehrling zu finden

Modulares Lehrlingsprogramm
Ausbildung nach Maß –
Soziale, persönliche,
digitale, wirtschaftliche und
jobspezifische Kompetenz

Nachhilfe /
Weiterbildungsprogramm
Steigerung der schulischen
Leistungen und Erhöhung
der fachlichen Kompetenz



www.bfi-kaernten.at



Kärnten